



Biobibliographie Hermann Riepl

Von *Gebhard König*

Vorbemerkungen von Freunden des Gefeierten bergen verschiedenliche Gefahren. Wenn der Verfasser dennoch den Versuch unternimmt, Hermann Riepls Leben und Wirken darzustellen, so tut er dies im Bewußtsein der Schere zwischen Schönfärberei und distanzierter Kritik. In Freundschaft einen Menschen zu charakterisieren und würdigen bedeutet für ihn als Historiker nicht bedingungslose Lobhudelei, sondern möglichst wertfreie Aufzählung und Einordnung von Tatsachen und Ereignissen.

Hermann Friedrich Riepl wurde am 3. April 1938 in Hollabrunn geboren. Seine Eltern Leopold und Katharina betrieben im nahen Oberstinkenbrunn eine kleine Landwirtschaft, die auch seine vier Geschwister ernähren mußte. Durch seine Behinderung, die ihm bei der Geburt im Krankenhaus Hollabrunn zugefügt worden war, vermeintlich gehandikapt, besuchte Riepl zunächst die örtliche Volksschule und die erste Klasse der Hauptschule für Körperbehinderte in Wien-Rodaun, ehe er 1949 in das Erzbischöfliche Knabenseminar Hollabrunn eintrat. Nach der 1957 am BG Hollabrunn erfolgreich abgelegten Reifeprüfung wurde Riepl an der Universität Wien immatrikuliert und inskribierte Lehrveranstaltungen der Studienrichtungen Publizistik, Germanistik und Geschichte. Seine Dissertation war der propagandistischen Tätigkeit des Bauernorganisations Josefs Steininger gewidmet, ein Thema, das die Verbundenheit Riepls mit seiner Herkunft und seine zukünftige Arbeit als leistungsorientierter Öffentlichkeitsarbeiter widerspiegelt. Denn Riepls berechtigter Stolz war und ist einerseits, aus einfachen bäuerlichen Verhältnissen stammend, durch Fleiß und Zähigkeit die entbehrungsreiche Zeit des Studiums erfolgreich gemeistert und so die Voraussetzungen für ein Leben der Wissenschaft geschaffen zu haben. Andererseits hat Riepl durch seine Leistungen und seine Art, in Offenheit, Liebenswürdigkeit und Direktheit an Menschen und Dinge heranzugehen, auch seiner Dienststelle einen Rang und Bekanntheitsgrad verschafft, den sie ohne ihn vielleicht nicht erreicht hätte.

Doch kehren wir wieder zum Werdegang des zu Feiernden zurück. Nach seiner Promotion zum Doktor der Philosophie im Juli 1962 wandte sich Hermann Riepl zunächst der praktischen Publizistik zu und wurde Mitarbeiter der *Österreichischen Neuen Tageszeitung*, wo er als Zeitungsvolontär das harte Brot des Gerichtssaalreporters und das karge Zeilenhonorar des Innenressortneulings verdiente. Als ihm 1963 das Land Niederösterreich eine Stellung anbot, nahm Riepl an, auch wenn es sich „nur“ um einen Posten als Bibliothekar handelte. Daß dieses einschränkende „nur“ innerhalb kürzester Zeit seine Gültigkeit verlor und Riepl sich mit dem Beruf des Bibliothekars voll identifizierte, mußte nicht eigens erwähnt werden. Der Eintritt Hermann Riepls in die *NÖ Landesbibliothek* war auch der Beginn einer

freundschaftlichen Beziehung zum damaligen Leiter, Hofrat Dr. Joseph KÖNIG, ein Freundschaftsverhältnis, das Riepl selbst später auf den Verfasser dieser Zeilen übertrug. Nachdem Hermann Riepl 1965 die *Staatsprüfung für den Höheren Bibliotheksdienst* abgelegt hatte, verfügte er auch über das nötige handwerkliche Rüstzeug, um die NÖ Landesbibliothek nach seinen Vorstellungen umzugestalten, besaß freilich die Feingefühligkeit, hierfür die Pensionierung Hofrat Königs abzuwarten.

Das Jahr 1969 war für Riepl in beruflicher und persönlicher Hinsicht ein bedeutendes: Die NÖ Landesbibliothek wurde im Bereich der Formalerschließung den österreichischen Standards angeglichen. Neben der Einführung der Beschreibungsvorschrift *Preußische Instruktionen* wurden auch die Bibliothekskataloge auf Zettelform umgestellt, und Riepl, der seit 1963 die *NÖ Bibliographie* erstellt hatte, fungierte auch als Bearbeiter des von nun an jährlich erscheinenden *Zuwachsverzeichnisses der NÖ Landesbibliothek*, das überdies alle fünf Jahre Kumulierungen erfuhr. Im gleichen Jahr verehelichte sich der damalige Oberbibliothekar mit Dorit SCHULZ. 1985 erreichte die Laufbahn Hermann Riepls – seit 1984 stellvertretender Leiter der NÖ Landesbibliothek – mit der Ernennung zum *Wirklichen Hofrat der NÖ Landesregierung* einen ersten Höhepunkt, ihre Krönung erfuhr sie im Juli 1989 durch die Betrauung mit der Leitung der NÖ Landesbibliothek.

In den Jahren der Verantwortung für „seine“ Landesbibliothek trug Hofrat Riepl wesentlich zum Ausbau der NÖ Landesbibliothek zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb bei und intensivierte die Öffentlichkeitsarbeit, was zu einer regen Ausstellungstätigkeit in Niederösterreich, in Ungarn und vor allem im Foyer der Landesbibliothek selbst führte. Darüber hinaus erreichte Hofrat Riepl – in Hinblick auf die von ihm zwar nicht geschätzte, aber als Jahrhundertchance zu nützende Übersiedlung der NÖ Landesbibliothek nach St. Pölten – eine deutliche Anhebung der Bibliotheksdotation, was erst ihren Ausbau zu einer vollwertigen Universalbibliothek ermöglichte. In seine Direktionszeit fielen auch wichtige Entscheidungen bezüglich der Planung und Errichtung des Bibliotheksneubaus in St. Pölten. Seine Mitgliedschaft in der Jury beim Architektenwettbewerb für den Sankt Pöltener Kulturbezirk nützte Riepl auch zur Weichenstellung für eine vorgezogene Errichtung des NÖ Landesarchives: Erst durch seine Initiative kam es zur sinnvollen auch räumlichen Nachbarschaft von Landesarchiv und Landesbibliothek. Seine Verdienste würdigte die NÖ Landesregierung anlässlich seines krankheitsbedingten Übertrittes in den Ruhestand per 30. Juni 1996 mit der Verleihung des *Silbernen Komturkreuzes für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich*.

Sein berufliches Ethos beschränkte Hermann Riepl aber nicht auf „seine“ Landesbibliothek allein, er brachte sein Wissen und seinen Einfluß auch bei der *Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare* (VÖB) ein: Von 1973 bis 1996 gehört er dem Ausschuß dieser Berufsvereinigung an, zwischen 1972 und 1980 führte er den Vorsitz der Kommission für Bibliographie, zwei Perioden (1978–1982) lang hatte er das Amt des Vizepräsidenten inne. Besondere Verdienste für die VÖB erwarb sich Riepl durch seine Mitarbeit in zwei Statutenreformkommissionen. Diese Arbeit für das österreichische Bibliothekswesen würdigte die Vereinigung, einerseits 1978 mit der *Dr. Joseph-Bick-Ehrenmedaille*, andererseits wurde ihm nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Bibliotheksdienst und der Zurücklegung der VÖB-Funktionen im Rahmen

des Innsbrucker Bibliothekartages 1996 die höchsten Auszeichnung der VÖB, die *Bick-Medaille in Gold*, verliehen.

Noch größer ist die Bedeutung Riepls in jener Institution, die ihren derzeitigen Präsidenten mit dieser Festschrift ehrt. Seit 1970 gehört Hermann Riepl dem Vorstand des *Vereines für Landeskunde von Niederösterreich* an. Als Kassier sorgte er 25 Jahre hindurch für die solide finanzielle Basis des Vereines, 1995 bis 1997 hatte er das Amt eines Vizepräsidenten inne. Nicht nur als Vereinsfunktionär sondern auch durch die Veröffentlichung verschiedener historisch-landeskundlicher Aufsätze in den Vereinspublikationen erwarb sich Riepl nachhaltige Verdienste um die landeskundliche Forschung. Sein besonderes historisches Interesse aber galt der *Geschichte des Landtages von Niederösterreich* und der *Entwicklung der Hauptstadtproblematik*. 1972/73 erschien seine vielbeachtete zweibändige Geschichte des Landtages von Niederösterreich, die als komprimierte quellenbezogene Pionierarbeit von vielen als der Beginn der niederösterreichischen Zeitgeschichtsforschung angesehen wird. Damit besitzt Niederösterreich als einziges Bundesland ein unentbehrliches Nachschlagewerk über die Tätigkeit seines Landtages von 1918 bis in die Gegenwart, da Riepls bis 1970 reichende Darstellung durch Ernst BEZEMEK eine Weiterführung bis 1995 erfuhr. Diese und seine bis heute an die hundert weiteren Publikationen verliehen ihm im Rahmen der Landesverwaltung nicht nur das Ansehen eines niederösterreichischen Landeshistorikers, dessen Dienste der Landtag u. a. 1977 bis 1991 auch für die Erstellung des Index zu den Sitzungsberichten in Anspruch nahm, sie machten Riepl auch 1975 zum bislang jüngsten Träger des *Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst*. Diese staatliche Würdigung erreichte 1990 mit der Verleihung des Berufstitels *Professor* ihre Fortsetzung, von privater Seite wurde er 1987 für seine wissenschaftliche Publikationstätigkeit mit dem *Leopold-Kunschak-Preis* ausgezeichnet.

Im Jahre 1985 gestaltete Hermann Riepl die *erste Ausstellung der NÖ Landesbibliothek*, die in den Räumen der Bibliothek selbst stattfand: Mit der Schau *Niederösterreich 1945. 40 Jahre Wiederaufbau der Landesverwaltung* begann nicht nur die überaus fruchtbare Ausstellungstätigkeit der NÖ Landesbibliothek, durch Riepls Engagement und Beharrlichkeit gelang es auch, die NÖ Landesbibliothek zum Ort eines Festaktes werden zu lassen, der erstmals sämtliche Mitglieder der NÖ Landesregierung und die Spitzen der gesetzgebenden Körperschaft Niederösterreichs in die Räume der Landesbibliothek führte.

So bleibt abschließend noch Einiges zum Menschen Hermann Riepl anzumerken. Zunächst ist der musische Mensch zu erwähnen. Einst aktiver Sänger im *Wiener Schubertbund*, ist er ein eifriger Konzert- und Theaterbesucher in Wien. Ausgedehnte Kunstreisen und seine reichhaltige Privatbibliothek weisen den umfassend Interessierten aus. Wie wohl wenige andere aber verstand er seinen Beruf als echte Berufung und verband ihn daher untrennbar mit seinem Privatleben. Aus einer vielköpfigen Bauernfamilie stammend und als Angehöriger einer traditionsreichen studentischen Korporation wußte er um das rechte Leben in der Gemeinschaft. Als Vorgesetzter und Kollege ließ er seine christlich-konservative Familienauffassung seinen Mitarbeitern angedeihen. Die Verantwortlichkeit des *Pater familias*, der sich Riepl durch seine katholisch-humanistische Lebensprinzipien immer verpflichtet fühlte, machte es ihm und seinen Mitarbeitern nicht immer leicht, da Riepl sich nie den Launen des Zeitgeistes unterwarf, sondern beharrlich den seinem Weltbild entsprechenden Weg ging.

Riepl war jedoch nie Polarisationsgrund, sondern im Rahmen seiner ideologischen Bandbreite ausgleichend und versöhnend. Er kann und konnte zwar nicht mit jedermann fröhlich an einem Tisch zusammensitzen, dennoch war und ist Hermann Riepl durch seine Selbstsicherheit prädestiniert, abgerissene Beziehungen zwischen Menschen wiederherzustellen oder neu knüpfen.

Veröffentlichungen 1962–1997 (Auswahl)

- Die propagandistische Tätigkeit des Bauernorganitors Josef Steininger. Ein Beitrag zur Erforschung der bäuerlichen Standespresse Österreichs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Phil. Diss. Wien 1962).
- Neuerscheinungen über Niederösterreich bzw. NÖ-Bibliographie. Von 1963 bis 1988 jährlich in: *Unsere Heimat* und *NÖ Kulturberichte*.
- Josef Steiningers „Mittelstraße“ – Zur Geschichte der Bauernzeitungen. In: NÖ Kulturberichte (Okt. 1963) 73–76.
- Franz Keim – Ein vergessener Dichter. Aus Anlaß der Übernahme seines literarischen Nachlasses durch die NÖ Landesbibliothek. In: NÖ Kulturberichte (Okt. 1964) 73–75.
- Georg Matthäus Vischer – der erste bedeutende Kartograph und Topograph Niederösterreichs. In: NÖ Kulturberichte (Aug. u. Sept. 1965) 57–59 u. 65–67.
- Der Münzfund von Oberstinkenbrunn. In: Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der BH Hollabrunn 1 (1966) 5.
- Ein außergewöhnlicher Münzfund. In: NÖ Kulturberichte (Sept. 1966) 71f.
- Die Meistersöhnebewegung in Österreich. In: Der Unternehmer 9 u. 10 (1966).
- Die neue Niederösterreichische Landesbibliothek. In: NÖ Kulturberichte (Dez. 1967) 89f.
- Josef Steininger – noch immer aktuell. Der Vorkämpfer der Bauerneinigung ist vor 70 Jahren gestorben. In: Der österreichische Bauernbündler 25/41 (11. Oktober 1969) 4.
- Zuwachsverzeichnisse der NÖ Landesbibliothek 1969–1978.
- Fünfjahreszuwachsverzeichnisse der Niederösterreichischen Landesbibliothek 1969–1973 (Wien 1974) und 1974–1978 (Wien 1979).
- Die Hamerling-Bibliothek in Kirchberg am Walde. In: Das Waldviertel 10/12 (1971) 271f.
- Die Trennung Wiens von Niederösterreich vor 50 Jahren. In: UH 43 (1972) 1–14.
- Niederösterreich 50 Jahre ohne Landeshauptstadt. In: NÖ Kulturberichte (Jänner 1972) 3–4.
- Fünfzig Jahre Landtag von Niederösterreich. Bd. 1: Der Landtag in der Ersten Republik (Wien 1972), u. Bd. 2: Der Landtag in der Zweiten Republik (Wien 1973).
- Bibliographie im Bundesland Niederösterreich. In: UH 44 (1973) 22–25.
- Bibliographie im Bundesland Niederösterreich. In: Biblos-Schriften 73 (1973) 3–4.
- Bibliographie und Dokumentation in Niederösterreich. In: NÖ Kultur-Berichte (Jänner 1973) 3–4.
- Tätigkeitsberichte der Kommission für Bibliographie der Vereinigung Österr. Bibliothekare. 1972ff. In: Biblos-Schriften 73 (1973), 81 (1975), 90 (1977), 99 (1978) u. 114 (1981).

- Niederösterreich – die Hauptstadtproblematik in der Sicht des Niederösterreichischen Landtages. In: Jb LKNÖ NF 40 (1974) 209–224.
- Inhaltsübersicht zu „Unsere Heimat“ und „Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich“ 1941–1974 = Jb LKNÖ NF 41 (1975); gemeinsam mit Edith BRIER.
- Josef Weinheber. Gedächtnisausstellung zum 30. Todestag. Aus dem Nachlaß Hedwig Weinheber (NÖ Landesmuseum) (Wien 1975).
- Josef Weinheber: Sonderausstellung im nö. Landesmuseum. In: NÖ Kulturberichte (April 1975) 5.
- Josef Weinheber. Replik auf eine Ausstellung. In: UH 46 (1975) 224f.
- Das Weinviertel. In: Niederösterreich. Hrsg. Herbert FASCHING (Innsbruck 1975/²1984) 78–80.
- Hochschulprofessor Dr. Alois Kieslinger. Nachruf. In: UH 47 (1976) 17.
- Am Beispiel eines Bibliothekars. Zur Kulturpreisverleihung an den ehemaligen Generaldirektor der Österr. Nationalbibliothek Dr. Dr. Josef Stummvoll. In: NÖ Kulturberichte (Feb. 1977) 4–5.
- Die NÖ Landesbibliothek = Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 31 (St. Pölten/Wien 1977).
- Index zu den Sitzungsberichten des Landtages von Niederösterreich 1977–1991.
- Johann Oberndorfer. In: Österreichisches Biographisches Lexikon VIII (Wien 1978) 192.
- Wien – Niederösterreichischer Regierungs- und Verwaltungssitz. Neueste Entwicklung. In: Studien zur Wiener Geschichte. Festschrift aus Anlaß des 125-jährigen Bestehens des Vereins für Geschichte der Stadt Wien = Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 34 (1978) 423–437.
- Von den Ständen zur Volksvertretung. Zur Geschichte der Landtagswahlen in Niederösterreich. In: NÖ Kulturberichte (Feb. 1979) 1–3.
- Von der NÖ Landesbibliothek erworben: Ältestes Buch Niederösterreichs aus Schrottenthal. In: NÖ Kulturberichte (April 1981) 4–5.
- 60 Jahre Bundesland Niederösterreich. Wie es zur Trennung Wiens von Niederösterreich kam. In: NÖ Kulturberichte (Dez. 1981) 1–4.
- Der Landtag in Niederösterreich. Werden – Wesen – Wirken = Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 60 (St. Pölten/Wien 1981).
- Julius Raab. 1891 bis 1964. In: Die österreichischen Bundeskanzler. Leben und Werk. Hrsg. Erika WEINZIERL u. Friedrich WEISSENSTEINER (Wien 1983) 296–324.
- Zum Tod von Hofrat Dr. Joseph König. In: UH 54 (1983) 44f.
- Niederösterreich – Das Land ohne Hauptstadt. In: Morgen. Kulturzeitschrift aus NÖ [Morgen] 8 (1984) 135–138.
- Josef Reither, Landeshauptmann von Niederösterreich. In: Österreichisches Biographisches Lexikon IX (1984) 67.
- Der NÖ Landtag und die Krise der Wirtschaft Niederösterreichs in der Zwischenkriegszeit. In: Studien und Forschungen aus dem NÖ Institut für Landeskunde [STUF] 7 (Wien 1985) 17–41.
- Der Wiederaufbau der NÖ Landesverwaltung im Jahre 1945. In: UH 56 (1985) 147–149.
- Niederösterreich 1945. 40 Jahre Wiederaufbau der Landesverwaltung. Ausstellung der NÖ Landesbibliothek (Katalog) (Wien 1985).

- 40 Jahre Landtag und Landespolitik. Das blaugelbe Parlament. In: Vier blaugelbe Jahrzehnte. Niederösterreich seit 1945 (Wien 1985) 3138.
- „Schwarz, rot oder noch röter“ – 1945. Wie entstand die neue Landesverwaltung? In: Morgen 9/41 (1985) 148–151.
- Die niederösterreichische Bibliographie. In: Österreich in Bibliographie und Dokumentation = Biblos-Schriften 135 (Wien 1986) 68–69.
- Die neue Niederösterreichische Landesverfassung. Zur Geschichte der Verfassungsreform im Jahre 1978. In: Jb LKNÖ NF 53 (Wien 1987) 173–194.
- Die niederösterreichische Landeshauptstadt. Vision und Wirklichkeit. Dokumentation (St. Pölten/Wien 1987).
- 175 Jahre Niederösterreichische Landesbibliothek. Ausstellungskatalog = NÖ Schriften 17 Wissenschaft (Wien 1988).
- 175 Jahre NÖ Landesbibliothek. Von der ständischen Büchersammlung zum modernen Informationsvermittlungsbetrieb. In: Biblos-Schriften 37 (1988) 194–202.
- Zur Geschichte des Niederösterreichischen Landtages. In: Geschäftsordnung des Landtages von Niederösterreich (Wien 1988) 5–13.
- Notwendigkeit und Chance. Die Landesbibliothek in St. Pölten. Für eine offensive Informationsvermittlung. In: Morgen 13 (1989) 227–230.
- 125 Jahre Verein für Landeskunde von NÖ. Ansprache anlässlich der Ausstellungseröffnung. In: UH 60 (1989) 306–307.
- Zum Ausstellungsprogramm der NÖ Landesbibliothek. In: Stift Melk. Alte Ansichten und Schrifttum. Eine Ausstellung der NÖ Landesbibliothek aus Anlaß des 900-jährigen Bestandes des Benediktinerstiftes = Sonder- und Wechselausstellungen der NÖ Landesbibliothek (1989) 3–4.
- Die NÖ Landesbibliothek grüßt den jubilierenden Verein für Landeskunde von Niederösterreich. In: Wissenschaftspflege in NÖ. 125 Jahre Verein für Landeskunde von Niederösterreich. Ausstellungskatalog 1989 = Sonder- und Wechselausstellungen der NÖ Landesbibliothek 2 (1989) 3–5.
- Der Bezirk Amstetten und die Statutarstadt Waidhofen/Ybbs. Alte Ansichten und Schrifttum. Zum Beginn einer Ausstellungsserie der NÖ Landesbibliothek über die Bezirke Niederösterreichs. Ausstellungskatalog = Sonder- und Wechselausstellungen der NÖ Landesbibliothek 3 (1990) 3–4; siehe auch UH 61 (1990) 30–31.
- Der Bezirk Baden. Alte Ansichten und Schrifttum. Ausstellungskatalog = Sonder- und Wechselausstellungen der NÖ Landesbibliothek 4 (1990) 3; siehe auch UH 61 (1990) 282.
- Die politische Agitation des Weinbauers und Redakteurs Josef Steininger als Folge der Weinbaukrise in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Probleme des niederösterreichischen Weinbaues in Vergangenheit und Gegenwart = STUF 13 (Wien 1990) 141–159.
- Die NÖ. Landes-Unterrealschule von Oberhollabrunn. Politische und wirtschaftliche Voraussetzungen zur Gründung des Hollabrunner Gymnasiums. In: Festschrift zum 125-jährigen Bestand des Bundesgymnasiums und Bundesrealgymnasiums unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung (Hollabrunn 1990) 11–19.
- Tauschschriften des Vereins für Landeskunde von NÖ und niederösterreichische Periodica in der NÖ Landesbibliothek. In: UH 61 Sonderheft 5 (1990) 415–416.

- Der Bezirk Bruck an der Leitha. Alte Ansichten und Schrifttum. Zur dritten Ausstellung der NÖ Landesbibliothek über die Bezirke Niederösterreichs. In: Der Bezirk Bruck an der Leitha. Alte Ansichten und Schrifttum. Ausstellungskatalog = Sonder- und Wechselausstellungen der NÖ Landesbibliothek (Wien 1990) 3–4.
- Eine Perle unter Österreichs Bibliotheken. Die NÖ Landesbibliothek. In: Österreichisches Literaturforum 5 = Sonderheft: Literatur in Niederösterreich (März 1991) 35.
- Die NÖ Landesbibliothek auf dem Weg nach St. Pölten. Auswirkungen des Hauptstadtbeschlusses auf die NÖ Landesverwaltung. In: Information – gestern, heute, morgen. Bibliotheken als wissenschaftliche Informations- und Servicezentren. Internationale Festschrift für F. BAUMGARTNER zum 60. Geburtstag (Wien 1991) 152–166.
- Die neue NÖ Landesbibliothek in St. Pölten. In: Österreichischer Bibliotheksbau in den neunziger Jahren. Vorträge eines Symposiums an der TU Wien, 31.1.1991 (anlässlich des 60. Geburtstages von HR Dr. Josef WAWROSCHE). Hrsg. O. OBERHAUSER = Biblos-Schriften 155 (Wien 1991) 151–150; gemeinsam mit Gebhard KÖNIG.
- Zwei Ausstellungen d. NÖ Landesbibliothek: Der Bezirk Gänserndorf – alte Ansichten und Schrifttum und Niederösterreich in alten Ansichten. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare 44 (1991) 86–88.
- Das Gedächtnis Niederösterreichs. Die NÖ Landesbibliothek in der Wiener Bibliothekslandschaft. In: NÖ Kulturberichte (Dez. 1991) 6–7.
- Niederösterreich an der Donau. Die 8. Ausstellung der NÖ Landesbibliothek. In: UH 63 (1992) 56–57.
- Zur Ausstellungstätigkeit der NÖ Landesbibliothek: Historische Ansichten von Niederösterreich. In: NÖ Perspektiven. Vierteljahresschrift für Kultur, Wirtschaft und Planung im Bundesland Niederösterreich 3 (1992) 30–31.
- Die NÖ Landesbibliothek als Teil des Kulturbezirkes. In: Festschrift Spatenstich Neues Landhaus St. Pölten (St. Pölten 1992) 95–96.
- Der Bezirk Gmünd – Alte Ansichten, Karten und Bücher. In: Der Bezirk Gmünd. Katalog der NÖ Landesbibliothek = Sonder- und Wechselausstellungen der NÖ Landesbibliothek 10 (Wien 1992) 3–4.
- Der Bezirk Hollabrunn – Alte Ansichten, Karten und Bücher. Zur sechsten Ausstellung der NÖ Landesbibliothek über die Bezirke Niederösterreichs. In: Mitteilungen der Vereinigung österreichischer Bibliothekare 46 (1993) 85–86; siehe UH 64 (1993) 36–37.
- Der Bezirk Horn. Alte Ansichten, Karten und Bücher. Die 7. Ausstellung über die Bezirke Niederösterreichs und was die NÖ Landesbibliothek damit bezweckt. In: Mitteilungen der Vereinigung österreichischer Bibliothekare 46 (1993) 150–151.
- Europa-Literatur-Dokumentation. Eine Serviceleistung der NÖ Landesbibliothek. In: Europa-Literatur-Dokumentation. Stand: November 1993 (Wien 1993) 5–6.
- Der Bezirk Korneuburg. Alte Ansichten, Karten, Wappen und Bücher. Die achte Ausstellung der NÖ Landesbibliothek über die Bezirke Niederösterreichs und das neue Heimatbewußtsein in Österreich. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare 47 (1994) 99–101.

- Die zweite, erweiterte Auflage der Europa-Literatur-Dokumentation. Eine Serviceleistung der NÖ Landesbibliothek. In: Europa-Literatur-Dokumentation Stand: 1. Juli 1994 (Wien 1994) 5–6.
- 800 Jahre Wiener Neustadt, 900 Jahre Neunkirchen, 1000 Jahre Krems. Alte Ansichten, Karten, Wappen, Bücher – Zur 14. Sonderausstellung der NÖ Landesbibliothek. In: UH 65 (1994) 283–284.
- Abgekommene Klöster in Niederösterreich. Zur 15. Sonder- und Wechselausstellung der NÖ Landesbibliothek. In: UH 66 (1995) 27–28.
- Zur dritten, aktualisierten Auflage der Europa-Literatur-Dokumentation der NÖ Landesbibliothek. In: Europa-Literatur-Dokumentation. Stand: 1. Juli 1995 (Wien 1995) 5–6.
- Frühjahr – Sommer 1945. Niederösterreichs Heldenzeitalter. Dem Orkan standgehalten. In: Niederösterreich-Perspektiven 2 (1995) 18–19.
- Niederösterreich im alten Kartenbild. Zur 16. und letzten Sonder- und Wechselausstellung der NÖ Landesbibliothek in Wien. In: UH 66 (1995) 214.
- Ältestes Buch Niederösterreichs aus Schrottenthal. In: Miscellen. Hollabrunner Museumsverein „Alte Hofmühle“ 92 (1995) 2–3.
- Die Neubildung der NÖ Landesregierung und der Wiederaufbau der NÖ Landesverwaltung im Jahr 1945. In: Niederösterreich 1945 – Südmähren 1945. STUF 21 (Wien 1996) 87–110.
- Von Wien nach St. Pölten. Planungen und Perspektiven für eine neue NÖ Landesbibliothek in der NÖ Landeshauptstadt. In: Festgabe des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich zum Ostarrichi-Millennium. Teil 2 = Jb LKNÖ NF 62 (Wien 1996) 707–731.
- Die neue NÖ Landesbibliothek in St. Pölten und die „Bibliothek der Zukunft“ In: Gedenkschrift Eberhard TIEFENTHALER. Direktor der Vorarlberger Landesbibliothek von 1977 bis 1995 = Schriften der Vorarlberger Landesbibliothek 1 (Graz 1996) 153–171.
- Von den Ständen Niederösterreichs zur Volksvertretung. Zur Geschichte des NÖ Landtages. In: Der Landtag von Niederösterreich. Hrsg. NÖ Landtag (St. Pölten 1997) 49–60.
- Erbe und Verpflichtung. Zum Abschied vom Niederösterreichischen Landhaus in Wien. In: NÖ Kulturberichte (Mai 1997) 2–5.